PP/Journal
AZ FL-9494 Schaan

116. Jahrgang Nr. 124

Montag, 6. Juni 1994

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

Trotz Resolutionen gibt es ein Versagen der europäischen Politik

PEN-Tagung über «Wege aus dem Hass – Die europäische Aufgabe» in Liechtenstein – Aktionsplan des Europarates gegen Intoleranz

(G.M.) – **«Wege aus dem Hass – Die europäische Aufgabe» lautete das Thema der internationalen Tagung des PEN-Clubs Liechtenstein, die am Wochenende im Theater am Kirchplatz in Schaan durchgeführt wurde. Wege aus dem Hass wurden auf verschiedene Weise aufgezeigt, die Aktualität der Thematik für Europa war unbestritten – doch konkrete Lösungsansätze vermochte die Tagung nicht zu vermitteln, weil der Hass in unterschiedlichsten Formen auftritt. Einigkeit herrschte jedoch darüber, dass es grosse Anstrengungen braucht, um dem weitverbreiteten Hass begegnen zu können.**

Auf allen Gebieten, auf denen man Konflikten mit friedlichen Regelungen begegnen könne, hatte der frühere österreichische Staatssekretär Dr. Ludwig Steiner in seinen Eröffnungsreferat erklärt, müsse mit aller Kraft die Durchsetzung von Lösungen betrieben werden. Nachdem das international zusammengesetzte Podium von Referenten aus geschichtlicher, politischer, soziologischer und naturwissenschaftlicher Sicht das Phänomen Hass durchleuchtet hatte, stellte der aus den USA angereiste Professor Josef Peter Strelka in der abschliessenden Diskussion fest, dass letztlich bei allen aus dem Hass erwachsenen kriegerischen Auseinandersetzungen, insbesondere auf dem Gebiete des ehemaligen Jugoslawien, ein praktisches Versagen der europäischen Politik vorliege. Alle Resolutionen und Absichtserklärungen, beispielsweise des Europarates gegen Intoleranz und Rassismus, könnten nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Politik versagt habe.

Internationale PEN-Tagung über «Wege aus dem Hass – Die europäische Aufgabe» im Theater am Kirchplatz. Der Verhaltensforscher Irenäus Eibl-Eibesfeld, der Schriftsteller Ralph Giordano und der liechtensteinische Universitätsprofessor Dr. Hans-Jörg Rheinberger im Gespräch mit PEN-Club-Präsident Dr. Manfred Schlapp. (Bild: H. M.)

Aktionsplan des Europarates

Botschafter Dr. Josef Wolf, Ständiger Vertreter des Fürstentums Liechtenstein beim Europarat, hatte zu Beginn der abschliessenden Podiumsveranstaltung auf den Aktionsplan des Europarates hingewiesen, der für das Jahr 1995 verschiedene Kampagnen in den Mitgliedländern des Europarates vorsehe, um Intoleranz, Rassismus, Antisemitismus und Hass zu bekämpfen. Neben diesen nationalen Kampagnen befasst sich der Europarat nach seinen Ausführungen auch mit verschiedenen Projekten, um das Zusammenleben zwischen einzelnen Volksgruppen zu fördern und multikulterelle Gesellschaften heranzubilden. Botschafter Wolf, der sich für die Bekämpfung des Hasses auf den verschiedensten Ebenen aussprach, unterbreitete auch den Vorschlag, dass die Geschichtsbücher in bezug auf die Intoleranz überprüft werden sollten.

Bosnien ist kein Einzelfall

Anlass zu dieser Tagung bildete für PEN-Präsident Dr. Manfred Schlapp der wiederauferstandene «Dämon eines mörderischen und selbstzerstörerischen Nationalismus», der für viele Europäer den Namen Sarajevo bekommen habe: «Das 20. Jahrhundert begann mit einer Explosion an Hass, der sich in und um

(Fortsetzung auf Seite 2)

Sport aktuell

Beck Doppelmeister

Bei den Landesmeisterschaften im Gespannfahren sicherte sich übers Wochenende in Schaan Werner Beck beide Titel. Der Schaaner gewann sowohl bei den Einspännern als auch bei den Zweispännern. In beiden Bewerben belegte der Balzner David Büchel den 2. Platz.

Balzers II gerettet

Gestern fiel die letzte Entscheidung in der 3.-Liga-Fussball-Meisterschaft. Dabei schafften die Balzner Reserven mit einem 2:0-Sieg in Widnau den Klassenerhalt. Die weiteren Resultate: Au II – Vaduz II 5:1, Diepoldsau – Ruggell 5:1, USV II – Rüthi 0:7, Triesen – Sargans 3:0, Triesenberg – Bad Ragaz II 1:2.

Bruguera und Sanchez

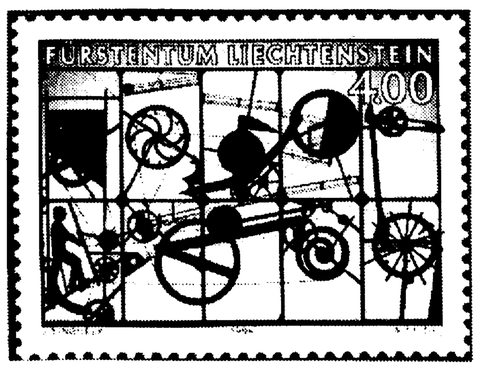
Spanische Siege bei den Tennis-French-Open in Paris. Bei den Herren verteidigte Sergi Bruguera seinen Vorjahressieg durch einen Viersatz-Finalerfolg über seinen Landsmann Alberto Berasategui erfolgreich. Bei den Damen setzte sich Arantxa Sanchez gegen Mary Pierce mit 6:4, 6:4 durch. Martina Hingis aus Trübbach wurde wie im Vorjahr Juniorinnensiegerin.

Weitere Motive in der liechtensteinischen Briefmarkenlandschaft

Heute Montag erscheinen fünf Sondermarken in den Reihen «Hommage an Liechtenstein» und «Botschaften» – Eine Bereicherung

Ab heute Montag bereichern weitere fünf Motive die Vielfältigkeit der liechtensteinischen Briefmarkenlandschaft. Dabei zeigt eine Marke im Rahmen der Serie «Hommage an Liechtenstein» eine vom Schweizer Künstler Jean Tinguely geschaffene Skulptur, und die Liechtensteinerin Regina Marxer schuf die Motive für vier Werte in der Reihe «Botschaften»

Nachdem die neue Briefmarkenserie «Hommage an Liechtenstein» im vergangenen Jahr vom Österreicher Friedensreich Hundertwasser eingeleitet worden war, ist nun im Rahmen dieser Reihe, in welcher jedes Jahr ein international bekannter Künstler zum Zug kommen soll, der Schweizer Jean Tinguely an der Reihe. Der Österreicher Wolfgang Seidel besorgte Entwurf und Stich anhand einer Reliefskulptur von Jean Tinguely mit dem Titel «Eloge de la folie» (Lobrede der Verrücktheit in etwa), die Tinguely im Jahre 1966 geschaffen hatte. Die bewegliche Skulptur, die als Vorlage für die Marke zu 4 Franken diente, wurde ursprünglich als Bühnenbild für das gleichnamige Ballett von Roland Petit realisiert. Das Werk befindet sich heute in Privatbesitz und ist gegenwärtig im Kunstmuseum St. Gallen als Leihgabe ausgestellt. Der Obertitel dieser Sondermarke heisst «Hommage an Liechtenstein II».



Die Skulptur «Eloge de la folie» von Jean Tinguely diente als Vorlage für die Sondermarke «Hommage an Liechtenstein II».

«Botschaften II»

Mit dem Spass am Briefeschreiben befasst sich die zweite Sondermarken-Serie, die heute Montag zur Ausgabe kommt. In der Reihe «Botschaften II» brachte die liechtensteinische Künstlerin Regina Marxer auf vier Marken zu je 60 Rappen verschiedene Botschaften, die gewisse Briefinhalte andeuten, malerisch zum Ausdruck; es sind dies eine Liebesnachricht, eine wichtige, eilige Meldung, eine Bitte um Verzeihung sowie ein Dankeschön beziehungsweise ein Glückwunsch. Diese Marken wollen den Spass am Briefeschreiben fördern und zum Briefeschreiben anregen. Es sind dies vier Marken, die der Gefahr, in Vergessenheit zu geraten, durch mehr Spass am Brief den Kampf ansagen.

Auf vier Briefmarken zu je 60 Rappen brachte Regina Marxer verschiedene Botschaften, die gewisse Briefinhalte andeuten, malerisch zum Ausdruck.

Die vierfarbige Tinguely-Marke wurde in der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien hergestellt, den Druck der ebenfalls vierfarbigen Marken von Regina Marxer übernahm die Firma Hélio Courvoisier S.A. in La Chaux-de-Fonds.

Selbstunfall mit tödlichem Ausgang

(LPFL) – Am Sonntag um ca. 0.35 Uhr fuhr ein in der Schweiz (Haag/SG) wohnender Pw-Lenker aus Bosnien mit seinem Pw auf der Hauptstrasse (Benderstrasse/Schaanerstrasse) von Schaan kommend in nördliche Richtung. Beim Ortseingang Bendern kam er aus bisher ungeklärten Gründen über den rechten Strassenrand und das Trottoir hinaus. Dabei prallte er mit seinem Fahrzeug bei der Garage Biedermann gegen einen dort abgestellten Personenwagen.

Anschliessend überquerte er die Hauptstrasse und geriet über den linken Fahrbahnrand hinaus. Als Folge davon stürzte er mit dem Pw in den parallel zur Strasse verlaufenden Kanal. Dabei überschlug sich das Fahrzeug offensichtlich und kam infolge des Hochwassers und der starken Strömung in der Mitte des Kanalbettes auf den Rädern zum Stillstand.

Trotz der sofort eingeleiteten Bergungsmassnahmen (Landespolizei/Feuerwehr, Tauchclub-Bubbels) konnte beim Lenker durch den Amtsarzt (Landesphysikus) nur noch der Tod festgestellt werden.

Friedensgespräche sind gescheitert

Genf (AP) Nach tagelangem Tauziehen sind die in Genf geplanten Gespräche über einen Waffenstillstand in Bosnien-Herzegowina am Sonntag endgültig gescheitert. Der Sprecher des UNO-Sonderbeauftragten Yasushi Akashi, Michael Williams, sagte, die Vermittler gäben ihre Bemühungen auf und bereiteten ihre Abreise vor. Die Delegation der bosnischen Regierung hatte sich geweigert, an den Verhandlungen teilzunehmen. Als Grund gaben sie an, dass sich noch immer Serben in der Drei-Kilometer-Sperrzone im Umkreis der ostbosnischen Stadt Gorazde befänden.

Der bosnische Vizepräsident Ejup Ganic, der die Regierungsdelegation in Genf leitete, hatte geltend gemacht, dass noch an zwei Stellen im Sperrgebiet um Gorazde bosnische Serben seien. Williams sagte, die UNO vor Ort habe dies geprüft und festgestellt, dass sich an einer Stelle ganz am Rande der Verbotszone Serben befänden.

Armee will 350 Millionen investieren

Bern (AP) Die Schweizer Armee will künftig mehr Informationen aus der Vogelperspektive beschaffen. Zu diesem Zweck sollen im Rahmen des Rüstungsprogramms 95 Aufklärungsdrohnen beschafft werden. Geplant ist der Kauf von vier Systemen für maximal 350 Millionen Franken, wie der Projektleiter im EMD, Marcel Neuhaus, der AP sagte.

Bei der geplanten Beschaffung handelt es sich um die Drohne ADS-95 «Ranger», ein unbemanntes, ferngesteuertes Fluggerät. Die Flugzeugwerke Emmen haben ein ursprünglich von Israel gekauftes Gerät weiterentwickelt und die damals festgestellten Mängel, die einen Kauf bereits in den 80er Jahren auf die lange Bank schoben, behoben.

Hauseigentümer fordern Deregulierung im Baurecht

Vereinfachung der Bewilligungsverfahren und Einschränkung der Einsprachemöglichkeiten verlangt

Solothurn (AP) **Der Schweizerische Hauseigentümerverband (SHEV) fordert eine massive Deregulierung im Baurecht. Im Vordergrund stehen dabei Vereinfachungen bei den Baubewilligungsverfahren und eine Neufestlegung der Ausnützungsziffern, wie am Samstag an der Delegiertenversammlung des SHEV in Solothurn erklärt wurde. Zudem soll auch die Legitimation für Baueinsprachen eingeschränkt werden.**

Die «Vorschläge zur Verbesserung des öffentlichen Bau- und Planungsrechts» sind von einer verbandsinternen Kommission in einem 110seitigen Grundsatzpapier festgelegt worden. Darin wird in 34 Einzelthesen aufgezeigt, mit welchen Mitteln das geltende Bau- und Planungsrecht entschlackt und vereinfacht werden soll. Wie der SHEV im Anschluss an seine Delegiertenversammlung mitteilte, steht dabei eine Lockerung des geltenden «komplizierten und bürokratischen Baubewilligungsverfahrens» im Vordergrund. Die heute vorgegebenen Leitplanken führten zu einer unzumutbaren zeitlichen Verzögerung von Bauprojekten und einer damit verbundenen Verteuerung der Projekte, die letztlich sowohl den Hauseigentümern wie den Mietern schade. Der SHEV empfiehlt deshalb allen Kantonen, das Instrument des sogenannten Vorentscheides einzuführen. Damit könnten unnötige Kosten und lange Wartezeiten verhindert werden, weil der Bauwillige damit die Realisierungschancen eines Projekts bereits vor der Detailplanung abklären lassen könne. Daneben seien die Bewilligungsbehörden auch gesetzlich zu verpflichten, ein Baugesuch innerhalb genau bestimmter Fristen zu behandeln.

Daneben fordert der Verband aber auch Massnahmen gegen «querulatorische Bauverhinderung», wie er schreibt. Dazu soll die Einsprachelegitimation auf dem Gesetzesweg derart eingeschränkt werden, dass der «um sich greifende Missbrauch der Einsprachebefugnis» eingedämmt werden könne; konkret soll nur noch jener als einspracheberechtigter Nachbar gelten, dessen Grundstück unmittelbar an das konkrete Baugrundstück angrenzt. Die Verbandsbeschwerde erachtet der SHEV gemäss seinem Grundsatzpapier in den meisten Fällen als überflüssig.